

Volksblatt

Amtliches Publikationsorgan ■ 121. Jahrgang, Nr. 137

VERBUND/SÜDOSTSCHWEIZ

Redaktion und Verlag: Feldkircher Str. 5, 9494 Schaan, Telefon (075) 237 51 51, Fax Redaktion/Verlag (075) 237 51 55, Fax Inserate (075) 237 51 66, Telefon Sportredaktion (075) 237 51 71, E-Mail-Adresse / fivobla@fivobla.LI, Internet-Adresse / http://www.lcl.li/volksblatt

DAS WETTER BEI UNS

Bewölkt,
einige
Regenschauer
max. 16°
min. 9°

Heute

Teilweise sonnig
max. 19°
min. 9°

Morgen

SMA -
METEO Schweiz

Weitere Wetterinfos - Letzte Seite



MOBIL-EXTRA

Luxuriöser Spitzensportler

Der Audi S8 mit neuem, 360 PS starkem Triebwerk ist ab Ende Juni auf unserem Markt erhältlich. Seite 14

DIENSTAG

Rechnung besser als erwartet

VADUZ: Die Jahresrechnung sei viel besser als erwartet, war von René Ritter, Geschäftsführer des Verwaltungsausschusses der Liechtensteinischen Alters- und Krankenhilfe anlässlich der Medienkonferenz zur Orientierung über den Geschäftsbericht für das Jahr 1998 zu erfahren. Der Verlust wird aber im Lastenausgleich von Land und Gemeinden getragen. Des weiteren orientierten Stiftungspräsident Karlheinz Ospelt und Dr. Michael Ritter über die Tätigkeit und Zukunft der LAK. Seite 3

Neue Räume bezogen

SCHAAN: Die infra (Informations- und Kontaktstelle für Frauen) ist in neue Räumlichkeiten an die Landstrasse 92 in Schaan, 2. Stock (grüner Block direkt neben Möbel Hilti, gegenüber Laurentius-Apotheke) umgezogen. Die infra-Frauen laden am Donnerstag, den 24. Juni von 17 bis 19 Uhr zu einem Eröffnungspéro ein. Seite 4

50 Jahre Berufsberatung

SCHAAN: «Was bedeutet Berufsberatung? Ein Glücksspiel?» So fragte Karl Jehle, Amtsstellenleiter der Berufsberatung, anlässlich der Feier zum 50-jährigen Bestehen der Berufsberatung in Liechtenstein in den neuen Räumlichkeiten im Postgebäude in Schaan. Seite 5

Am Frauenkongress dabei

VADUZ: In gut einer Woche findet in Vaduz der grosse Frauenkongress statt. Verantwortliche Frauen verschiedener Organisationen in Liechtenstein sagen, warum sie bei diesem Treffen mitmachen und äussern sich zur geplanten Veranstaltung. Seite 7

Fachwissen allein genügt nicht

GRABS: Der Verband Bäuerlicher Organisationen (VBO) hat schon vor fünf Jahren seinen Mitgliedern eine besondere Schulung mit dem Ziel angeboten, den einzelnen Betrieben das Rüstzeug für den Weg von der Produktionsstätte zur marktwirtschaftlich orientierten Unternehmung zu vermitteln. Seite 8

Entwaffnung akzeptiert



PRISTINA/BONN: Wenige Stunden nach dem Abzug der serbischen Truppen aus dem Kosovo hat die kosovo-albanische Befreiungsarmee UÇK in der Nacht auf Montag ihrer Entwaffnung zugestimmt. Der Kommandant der internationalen Kosovo-Schutztruppe sprach in Pristina von einem «Wendepunkt», den die KFOR-Mission mit diesen beiden Entwicklungen erreicht habe. Seite 27

White gewinnt FL-Etappe

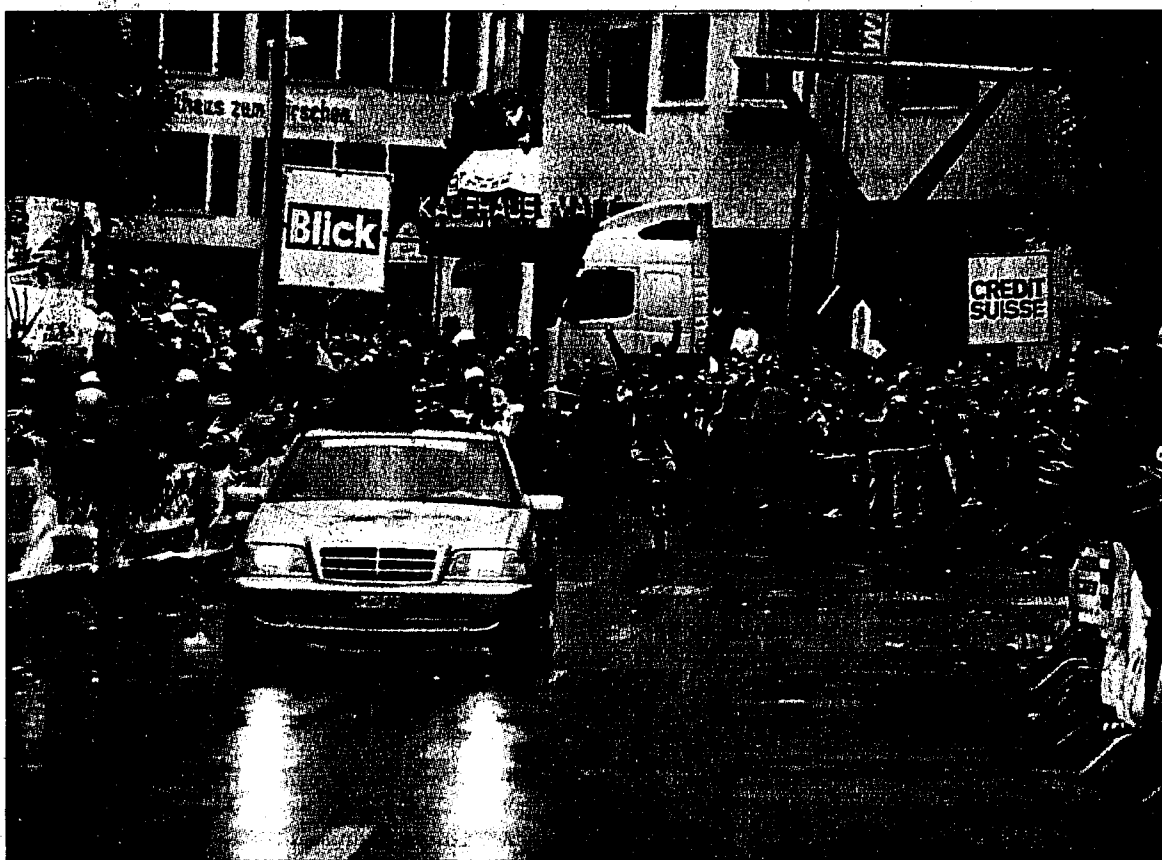
Laurent Jalabert bleibt Gesamtführender der Tour de Suisse

Matthew White hat als erst dritter Australier eine Etappe der Tour de Suisse für sich entscheiden können. Der 25-jährige gewann das siebente Teilstück von Küsnacht am Rigi nach Mauren in Liechtenstein mit fünf Sekunden Vorsprung auf den Italiener Roberto Petito und den Holländer Erik Dekker.

In der Gesamtwertung änderte sich an der Spitze nichts: Der Franzose Laurent Jalabert liegt weiterhin zwei Sekunden vor dem Italiener Gilberto Simoni. Oscar Camenzind hat dank einer Bonifikationswertung drei Sekunden gutgemacht. Er liegt weiterhin auf Platz 4 der Gesamtwertung, nun aber mit nur noch 35 Sekunden Rückstand. Laurent Dufaux bleibt Gesamt-Fünfter mit 43 Sekunden Rückstand.

Riesenspektakel

Vier Helikopter, jede Menge Polizei, Organisatoren und Sponsoren, über 100 Medienschaffende und unzählige Regenschirme – samt dazugehörigen Radrenn-Fans – warteten gestern am Strassenrand des «Hauptboulevards» in Mauren auf die Athleten der Tour des Suisse. Das VOLKSBLATT hat sich un-



Zahlreiche Radsportfans säumten die Zieleinfahrt und bejubelten den Etappensieger Matthew White. (Bild: DaOs)

ter die zahlreich erschienene Fangemeinde gemischt und sich bei den Zuschauerinnen und Zuschauern nach ihrem «Tour de Suisse-Gefühl» erkundigt.

Sehr zufrieden von der Ankunft in Mauren zeigte sich Tour-Direktor Hugo Steinegger. «Trotz dem schlechten Wetter hat es enorm viele Zuschauer gehabt. Die Etappe

war gut und mit viel Liebe organisiert. Ich gewann einen sehr guten Eindruck, denn ich stiess nirgendwo auf ein Problem», erklärte der Berner. Seiten 15 - 17

Bilaterale Verträge unterzeichnet

150 Millionen Euro für Kosovo-Hilfe bereitgestellt

LUXEMBURG: Die Aussenminister der EU haben am Montag weitere 150 Millionen Euro für die Flüchtlingshilfe und den Wiederaufbau im Kosovo bereitgestellt. Ausserdem wurden die bilateralen Verträge zwischen der Schweiz und der EU unterzeichnet.

Die 150 Millionen Euro (rund 239 Mio. Franken) wurden am Montag von den Aussenministern zusätzlich zu den 196 Millionen Euro für die humanitäre Hilfe aus der Budgetreserve der Europäischen Union (EU) beschlossen.

Internationale Geberkonferenz

Der Gesamtbetrag für den Wiederaufbau könne im Moment noch nicht beziffert werden, sagte der Staatsminister im deutschen Ausussenministerium, Günter Verheugen. Der Vizepräsident der Europäischen Investitionsbank, Wolfgang Roth, schätzte die Gesamtkosten auf rund 50 Milliarden Euro.

Die Ministerrunde billigte auch das Konzept der EU-Kommission für die sogenannten Stabilisierungs- und Assoziationsabkommen mit den Ländern der Balkanregion. Dabei sollen Mazedonien und Albanien als erste von den Hilfen und Vergünstigungen profitieren.

Die 15 Aussenminister unterstrichen die gute Zusammenarbeit mit diesen Ländern bei der Bewältigung der Flüchtlingskrise. Auch die jugoslawische Teilrepublik Monte-

negro, die sich im Kosovo-Krieg von Belgrad distanziert hatte, soll von Anfang an gefördert werden. Die auf die Region zugeschnittenen neuen Abkommen sollen etwas später in ähnlicher Form auch mit Kroatien und Bosnien-Herzegowina abgeschlossen werden, sobald der Demokratisierungsprozess dort weitere Fortschritte gemacht habe. Serbien bleibt unter dem gegenwärtigen Regime von der Unterstützung ausgeschlossen.

Bilaterale Verträge

Am Montag mittag wurden ausserdem die bilateralen Verträge der Schweiz mit der EU unterzeichnet. Auf Schweizer Seite leisteten die Bundesräte Pascal Couchepin und

Joseph Deiss die Unterschrift. Für die EU unterschrieben der deutsche Aussenminister Joschka Fischer, der derzeitige Ministerratspräsident, und EU-Kommissar Hans van den Broek die Verträge.

Wenn die Abkommen in Kraft seien, beginne «eine neue Zeitrechnung in den Beziehungen zwischen der Europäischen Union und der Schweiz», sagte Fischer. Die vier Jahre intensiver und schwieriger Verhandlungen hätten sich gelohnt.

Für den Bundesrat habe nun die Ratifikation Vorrang, sagte Deiss. Der Bundesrat sei sich angesichts von Befürchtungen in der Schweizer Bevölkerung über einzelne Vertragsteile seiner Verantwortung bewusst.



Pascal Couchepin, Schweizer Bundesrat (links) und der deutsche Aussenminister Joschka Fischer nach der Vertragsunterzeichnung. (Foto: Key.)

Schlüsselrolle übernehmen

LJUBLJANA: Auf der grössten politischen Kundgebung seit zehn Jahren in Slowenien hat der US-Präsident Bill Clinton die Slowenen am Montag aufgerufen, eine Schlüsselrolle beim Wiederaufbau des Balkans nach dem Kosovo-Konflikt zu spielen.

Vor rund 30 000 Menschen auf dem Kongressplatz und benachbarten Strassen von Ljubljana rief der Präsident gleichzeitig die Serben auf, den jugoslawischen Präsidenten Slobodan Milosevic zu stürzen: «Wir wollen, dass Serbien Teil des neuen Europa wird, dafür muss aber die mörderische Herrschaft von Milosevic beendet und der von Slowenien vorgezeigte Weg verfolgt werden», sagte Clinton.

Slowenien sei das Beispiel für eine Erfolgsstory in Sachen Demokratisierung und Wirtschaftsaufbau: «Ihre Vision ist auch unsere Vision.» Er kündigte eine stärkere wirtschaftliche Zusammenarbeit und Hilfe aus der USA an. Das Land mit einem geringen serbischen Bevölkerungsanteil war von den Kriegswirren nach 1991 ungleich weniger schwer betroffen als Kroatien, Bosnien und zuletzt das Kosovo. Auch bei Gesprächen mit dem slowenischen Präsidenten Milan Kucan und Ministerpräsident Janez Drnovsek forderte Clinton Slowenien auf, eine wichtige Rolle bei der dauerhaften Befriedung des Balkans zu spielen.